

Erasmus in Granada, Wintersemester 2018/19

Die Entscheidung

Dass ich ein Auslandssemester machen wollte, stand relativ schnell fest. In einem fremden Land in einer fremden Sprache und diversen zunächst fremden Menschen aus verschiedensten Ländern zu studieren, stellte ich mir als spannende und bereichernde Erfahrung vor und auch wenn das irgendwie klischeehaft klingt, kann ich jetzt im Nachhinein sagen - das ist es auch. Warum die Entscheidung dann auf Granada fiel, kann ich gar nicht mehr so genau sagen. Ich wollte sehr gerne ins spanischsprachige Ausland, da ich zwar bereits ein wenig Spanisch sprechen konnte, aber gerne noch mehr lernen wollte und ich den spanischen Lebensstil reizvoll fand. Auf Granada kam ich dann, weil es eine ziemliche Studentenstadt ist, sehr hübsch aussah aber weder so touristisch, groß noch so hochpreisig wirkte wie Madrid oder Barcelona. Außerdem liegt es einigermaßen nah an der Südküste aber eben auch sehr nah an der Sierra Nevada, einem Hochgebirge in dem man im Sommer wandern und im Winter Ski fahren kann.

Die Anreise

Schneller als erwartet wurde es dann Herbst und der Studienbeginn in Granada rückte näher. Ich bin mit Ryanair von Hamburg nach Málaga geflogen und von dort dann mit einem Bus von ALSA nach Granada gefahren. Da man von diversen deutschen Flughäfen deutlich günstiger nach Málaga kommt als nach Granada direkt, bietet sich diese Möglichkeit an. Einen Flug bekommt man schon ab 20 Euro (exkl. Gepäck), der Bus kostet dann noch einmal um die zwölf Euro. Alternativ kann man natürlich auch gleich nach Granada-Jaén fliegen. Die Stadt ist recht einfach zu erreichen und das Fernbusnetz in Spanien gut ausgebaut, sodass man sie im Grunde von überall in Spanien anfahren kann.

Die Wohnungssuche

Meine größte Sorge war anfangs sicherlich die, eine Unterkunft für das Semester zu finden, Aufgrund der Erfahrungsberichte, die ich im Vorfeld gelesen hatte, bin ich ungefähr eine Woche vor Studienbeginn in Granada angekommen und habe mich im Zehnbettzimmer des Granada Inn Hostels eingemietet. Hostels in Granada sind um diese Zeit voll mit anderen Erasmusstudenten, sodass man hier bereits erste Kontakte knüpfen kann, vielleicht sogar gleich eine passende WG findet. Ich persönlich habe zufällig gleich am Anreisetag ein WG-Zimmer in der Innenstadt gefunden, aber selbst wer weniger Glück hat, sollte sich absolut keine Sorgen machen. Wohnungen zu finden ist in Spanien und speziell in Granada einfacher und deutlich unbürokratischer als in Göttingen. Neben den einschlägigen Facebookgruppen (heißen immer etwas mit piso und Granada, findet man leicht) und den Erasmus-Whatsappgruppen, in denen man über irgendwen recht schnell landet, gibt es diverse Internetportale (idealista.es, easypiso.es und badi), in denen man schnell fündig wird. Generell gilt: Schnelligkeit zählt. Es wird – zumindest meiner Erfahrung nach – kein großer Wert auf Castings und dergleichen gelegt, wer zuerst kommt, malt zuerst. Ansonsten kann man, sollten alle Stricke reißen, auf eine Agentur zurückgreifen, die allerdings dann eine Vermittlungsgebühr erhebt.

Die Wohnungen selbst sind generell etwas einfacher als in Deutschland, was auch daran liegt, dass sich das Leben in Andalusien eigentlich immer draußen abspielt. Es gibt Wohnungen mit Zentralheizung und solche mit mobilen Heizungen oder Heizlüftern. Im Winter können es

nachts schon mal weniger als null Grad werden, sodass eine Zentralheizung schon sehr angenehm sein kann, es ist dann aber meist ein wenig teurer.

Was die besten Wohngegenden angeht, kommt es darauf an, wonach man sucht. Das für mich schönste Viertel Granadas ist das historische arabische Viertel, der Albaicín. Hier kann man verhältnismäßig günstig wohnen, dafür ist der Standard meist einfach und die Wege ins Zentrum, wo sich das Leben abspielt, sind etwas länger. In besagtem Zentrum wohnt man in bester Lage und ist fast überall fußläufig in zehn Minuten, dafür ist es weniger hübsch als der Albaicín und lauter. Ansonsten lässt es sich im Realejo auch sehr gut leben.

Die juristische Fakultät ist inmitten der Innenstadt gelegen und darum eigentlich von überall bequem zu erreichen.

Preislich sollte ein Zimmer nicht viel mehr als 250 Euro kosten, je nach Ausstattung und Lage kann man aber durchaus auch etwas unter 200 Euro bekommen.

Die Universität

Die UGR ist eine ziemliche Massenuni mit diversen Fakultäten, von denen viele auf dem Campus Cartuja einige Kilometer vom Zentrum entfernt liegen, andere auf dem Campus Fuentenueva nahe der Innenstadt und die juristische Fakultät – dankenswerterweise – mitten im Zentrum. Die Fakultät ist in einem hübschen, historischen Gebäude untergebracht, in dem sich auch eine Cafeteria samt Zapfanlage befindet.

Nachdem die ersten Infoveranstaltungen geschafft sind, beginnt auch schon der erste Vorlesungstag. Schaut euch einfach die Vorlesungen an, die euch interessieren, redet vielleicht mit den Profs und passt dann das Learning Agreement entsprechend an. Das alles geht in Granada leider nicht online, im Sekretariat wird einem aber weitergeholfen. Außerdem hat man im Idealfall einen „Buddy“ an der Seite, der vielleicht Tipps zu den freundlichsten Professoren liefern kann. Persönlich kann ich Professor Porras empfehlen, der Staatsrechtler ist und außerdem sehr aufgeschlossen gegenüber Erasmusstudenten.

Sind die Fächer gewählt, lernt man dann relativ schnell die Unterschiede zum deutschen System kennen. Die Uni ist etwas „verschulter“, die spanischen Studenten sind in jedem Semester „grupos“ von etwa 70 Personen eingeteilt und folgen einem starren Stundenplan. Als Erasmusstudent ist man davon zum Glück unabhängig. Zudem gibt es in jeder Vorlesung noch einen mehr oder minder umfangreichen praktischen Teil, der aus Hausaufgaben, Referaten, oder sonstigen Projekten bestehen kann. Es empfiehlt sich, am Anfang den Professor zu fragen, welche Leistungen zusätzlich zur Abschlussklausur erwartet werden. Der Aufwand insgesamt ist aber – von der Sprache mal abgesehen – geringer als in Göttingen.

Apropos Sprache: In Andalusien wird teilweise mit relativ starkem Dialekt geredet, das ist in der Uni natürlich nicht anders. Je nach Herkunft der Dozenten kann es etwas dauern, bis man alles versteht, aber vor unüberwindbare Hürden wird man auch da nicht gestellt und zumindest die Professoren aus anderen Landesteilen – wie erwähnter Professor Porras - sind gut zu verstehen.

Das Leben

Alles in allem stellt einen das Studium nicht vor Herkulesaufgaben, sodass auf jeden Fall genug Zeit bleiben wird für ein ausgiebiges Studentenleben. Solltest Du dich bereits für Granada entschieden haben (und bis hierhin gelesen haben), dann herzlichen Glückwunsch! Du hast die

richtige Wahl getroffen. Granada ist für jüngere Menschen eine fantastische Stadt zum Leben und Du wirst Deine Wahl nicht bereuen.

Zunächst einmal zur Stadt an sich. Granada hat eine sehr bewegte Geschichte hinter sich und deren Spuren sind heute noch überall zu sehen. Prominentestes Beispiel ist sicherlich die Alhambra, die zu besuchen absolute Pflichtaufgabe ist. Sie ist zum einen innen wie außen wunderschön, zum anderen aber auch toll gelegen. Von dort kann man das gesamte Tal von Granada überblicken und im danebengelegenen Garten „Carmen de los Martyres“ kostenlos spazieren gehen. Es gibt noch diverse weitere Aussichtspunkte (der Beste ist San Miguel Alto), mit dem Albaicín ein wunderschönes arabisches Stadtviertel mit diversen tollen Plätzen, eine große Kathedrale und noch so einiges mehr.

Dann sind da natürlich noch die Leute. Natürlich kann keiner dafür garantieren, dass Du schnell nette Menschen kennlernst. Die Uni ist aber wirklich riesig, speziell am Anfang bieten diverse Organisationen Kennlernabende an, bei denen man viele andere Erasmusstudenten kennen lernt, sodass zumindest die Wahrscheinlichkeit sehr hoch ist. Am Anfang ist es schon zu empfehlen, bei den kostenlos angebotenen Touren von ESN, Emycet und bestlifeexperience (ja, die heißen tatsächlich so), mitzumachen, um Leute und die Stadt kennen zu lernen. Ob man denen danach treu bleibt, ist jedem selbst überlassen, für mich persönlich war es eher nichts.

Hat man die ersten Kontakte geknüpft, kann man anfangen, sich mit dem südspanischen Lifestyle auseinanderzusetzen, und das bedeutet vor allem zweierlei: Tapas und Siesta.

Tapas: Zu jedem Getränk in so gut wie jedem Restaurant bekommt man in Granada eine Tapa gratis dazu. Weil der Preis für das Getränk für gewöhnlich um die zwei Euro liegt, kann man auf diese Weise sehr günstig essen. Die Größe und Qualität der Tapas und ob man sie sich selbst auswählen darf oder nicht, schwankt nach Bar und Viertel, man findet das aber relativ schnell heraus.

Siesta: Jeden Tag, zwischen 14 und 17 Uhr sind fast alle Läden dicht, darauf sollte man sich also einstellen. Überhaupt ist der spanische Tagesrhythmus deutlich anders als hier, man ist sehr spät zu Abend.

Ansonsten ist die Stadt deutlich lebendiger als Göttingen und die Straße mit den meisten Studentenkneipen, Calle Pedro Antonio, ist an jedem Wochentag bis weit in die Nacht voller Menschen.

Sollte einen trotzdem die Lust nach mehr Neuem packen, liegen in der Nähe von Granada eine ganze Menge sehr schöner größerer und kleinerer Städte wie Córdoba, Málaga, Ronda, Sevilla (sehr sehr schön). Selbst Madrid ist mit dem Fernbus gut zu erreichen, ansonsten sind aber auch Mietwagen für Roadtrips sehr günstig zu haben.

Der Schluss

Ich hoffe, ich konnte mit diesem Erfahrungsbericht ein wenig helfen. Es wird mit Sicherheit nicht alles und zu jedem Zeitpunkt perfekt sein, aber das ist es ja nirgendwo. Alles in allem ist ein Auslandssemester aber immer zu empfehlen und das gilt speziell für Granada. Mir hat es dort sehr gut gefallen und ich bin mir sicher, dass es Dir genauso gehen wird.

Felix